

# Stolperer Post

Tageszeitung  
für Stadt und Land



Ämtliches  
Publikations-Organ

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten im Stadtbezirk Stolp 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50% Nachlaß; die gespaltene Reklamezeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland

Nr. 202

Stolp, Dienstag, den 30. August 1927

51. Jahrgang

## Der verblaßte Silberstreif!

### Allgemeine Hoffnungslosigkeit!

Nur Stresemann bleibt Optimist!

Berlin, 29. August. Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß man selbst in denjenigen Kreisen der deutschen Diplomatie, die früher stark dazu neigten, die Bedeutung unserer Völkerverbindungsmitgliedschaft zu überschätzen, der diesmaligen Ratstagung ohne sonderliche Hoffnung entgegensteht. Von den auf der Tagung des Rates stehenden offiziellen Beratungspunkten sind vor allem die Danziger Forderungen, an denen Deutschland ein spezielles Interesse hat, und zu deren Unterstreichung die deutsche Delegation dabei ihr ganzes Gewicht einzusetzen müßte. An dem Willen der deutschen Delegierten, dies auch zu tun, ist nicht zu zweifeln. Aber nach allem, was man so hört, scheint sich sogar das sonst so optimistische auswärtige Amt bereits jetzt ziemlich über den negativen Erfolg solcher Bemühungen klar zu sein. Jedenfalls macht man in der Wilhelmstraße keinen Hehl daraus, daß man die Aussichten Danzigs für wenig günstig ansieht. Dieses Eingeständnis ist zwar insofern sehr betrüblich, weil es uns wieder einmal die Zwecklosigkeit unseres Völkerverbindungsbeitrags zeigt, es ist aber trotzdem immerhin besser, als wenn die zuständigen Stellen wiederum große Hoffnungen erweckt hätten, die sich dann nicht erfüllen lassen.

Nach unseren Informationen beabsichtigt die deutsche Delegation, auch den deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage in Genf erneut zum Ausdruck zu bringen. Praktische Erfolge sind hier von natürlich nicht zu erwarten, und hoffentlich gibt sich auch die deutsche Delegation darüber keiner Täuschung hin. Aus grundsätzlichen Erwägungen hält man es indessen auch in rechtsstehenden politischen Kreisen für angebracht, keine Gelegenheit vorübergehen zu lassen, um die Entente an den Vertragsbruch und den Betrug zu erinnern, den sie mit der Nichterfüllung des Versprechens der allgemeinen Abrüstung begangen hat.

Was die neben den offiziellen Beratungen hergehenden, auch für diesmal wieder zu erwartenden Besprechungen der Außenminister der sogenannten Locarno-Mächte betrifft, so erwartet man in deutschen Kreisen auch hier von natürlich nicht das geringste. Man ist daher einigermaßen verwundert, aus offiziellen Presseäußerungen zu entnehmen, daß sich unter den direkten Unterhaltungen mit Briand und Chamberlain vorgenommen hat, auch ein Punkt „weitere Ausgestaltung der Locarnopolitik“ (!) befinden soll.

Wie kann eine Politik, die so offensichtlich Schiffbruch erlitten hat, überhaupt noch „weiter ausgebaut“ werden? Ebenso merkwürdig berührt ein fraglos vom auswärtigen Amt inspirierter Artikel der „Täglichen Rundschau“, in welchem der Versuch gemacht wird, den in Frankreich so gut wie erledigten, jedenfalls zu vollständiger Einflußlosigkeit herabgedrückten Briand als höchst aktuellen und erfolgreichen (!) Staatsmann hinzustellen und gar zu behaupten, daß die — erwiesenermaßen nur auf den Druck Englands und nicht dem französischen Außenminister zuschreibende — Erhöhung der Besatzungsstärke von 5 auf 10 000 Mann ausschließlich das Werk des Herrn Briands sei. Ganz unverständlich ist aber folgende Stelle des Artikels der „Täglichen Rundschau“, in dem es wörtlich heißt:

„Das ist bei aller berechtigten Enttäuschung über das Quantitative der Besatzungsreduktion doch so entscheidend, daß gegenüber der früheren Verlagerung des Kabinetts Voincare, überhaupt eine Reduktion eintreten zu lassen, diese Frage prinzipiell bereinigt und damit dem deutschen Standpunkt eine grundsätzliche Anerkennung geworden ist.“

Es wäre interessant zu erfahren, ob es sich hier um einen Artikel des offiziellen Artikelschreibers handelt, oder ob es tatsächlich die Auffassung des auswärtigen Amtes ist, daß die Frage der Truppenreduktion mit der bevorstehenden — immer noch völlig ungenügenden! — Verminderung um 10 000 Mann wirklich „prinzipiell bereinigt“ sein soll. Man kann sich das ebenfalls vorstellen, wie den Gedanken, daß die deutsche Delegation sich über die Möglichkeit einer „weiteren Ausgestaltung“ der Locarnopolitik irgendwelchen Illusionen hingeben könnte.

Daß man sich in der Wilhelmstraße selbst der Ausschließlichkeit aller Bemühungen, aus dem Locarnovertrag das herauszuholen, was nach den Worten des Engländers Cecil die logische Auswirkung des Vertragswerkes sein müßte, voll bewußt ist, geht übrigens daraus hervor, daß heute in sämtlichen dem auswärtigen Amt nahestehenden Blättern mit dürren Worten mitgeteilt wird, die deutsche Delegation werde auch diesmal die Frage einer völligen Räumung des Rheinlandes nicht in Genf zur Debatte stellen, sondern damit vornehmlich bis nach den französischen Wahlen warten, d. h.

also mindestens zum Frühjahr nächsten Jahres. Obwohl diese Verschiebung für das deutsche Volk eine schwere Enttäuschung bedeutet, muß man dem Auswärtigen Amt zugute halten, daß, so wie die Dinge leider nun einmal liegen, augenblicklich tatsächlich keine Aussichten vorhanden sind, die Forderung nach völliger Räumung des Rheinlandes auf Grund des Artikels 431 mit Erfolg zu erheben.

Aber darum handelt es sich bei der Kritik, die man an den leitenden Stellen der deutschen Außenpolitik üben muß, weniger. Wogegen wir uns mit allem Nachdruck wenden, daß ist die — trotz mancher von uns eingangs erwähnter Anläufe zum Besseren — offenbar doch noch nicht ganz ausgelöschte Neigung, gewisse außenpolitische Situationen der deutschen Öffentlichkeit gegenüber als weniger ernst oder weniger aussichtslos hinzustellen, als man sie in der Wilhelmstraße selbst ansieht. Es ist dem deutschen Volke weit mehr gebietet, wenn man ihm sagt, daß die Locarnopolitik gescheitert ist, als wenn man ihm etwas von Möglichkeiten einer „weiteren Ausgestaltung“ dieser längst toten und begrabenen Idee vormacht.

### Noch kein Räumungstermin.

Rotterdam, 29. August. Der „Courant“ meldet aus Brüssel: Der belgische Kriegsminister erklärt am Sonntagabend, daß der Termin für den Abtransport der zurückzunehmenden Rheinlandtruppen erst in Genf zwischen den Außenministern vereinbart werde. Belgien sei mit dem Abkommen nur zum Teil befreit. Es dürften weitere Räumungen jedenfalls vor Ablauf der normalen Vertragspflichten nicht mehr erfolgen.

Der heutige „Matin“ schreibt, der Termin zum Abtransport der 10 000 Rheinlandtruppen sei mit Vorbedacht noch nicht festgelegt. Die französischen Militärkreise hätten noch die Hoffnung, daß von Stresemann in Genf noch weitere Zusicherungen (!) hinsichtlich der Sicherheiten und auch hinsichtlich der deutschen Offiziere zu erhalten wären.

Wie der heutige „Figaro“ meldet, wurde zum Ausgleich der geschwächten Rheinlandarmee eine starke Belegung der acht Grenzgarantien angeordnet. Die effizienten und lothringischen Grenzstädte würden Neubelegungen von etwa 8000 Mann erhalten.

### Cecil zurückgetreten.

London, 29. August. B. A. Die Kenter mitteilt, bestätigt es sich, daß Viscount Cecil aus dem Kabinett ausgetreten ist, weil er mit dessen Abrüstungspolitik nicht einverstanden ist. Er wird infolgedessen nicht nach Genf gehen.

Lord Cecil erklärte einem Pressevertreter: „Ich bin wegen der Abrüstungsfrage zurückgetreten, mein Rücktritt tritt sofort in Kraft. Die Gründe für meinen Entschluß sind in der allgemeinen Geschichte der Abrüstungsfrage zu finden und ähneln in dem Scheitern der Genfer Konferenz. Ich fühle, daß ich in der Lage sein werde, bessere Arbeit für die Sache der Abrüstung außerhalb des Kabinetts als im Kabinett zu leisten. Daher werde ich nicht nach Genf zur Teilnahme an der Sitzung der Völkerverbindungsversammlung als einer der britischen Regierungsdelegierten gehen. Es ist natürlich möglich, daß ich in Zukunft nach Genf als Vertreter Großbritanniens gehen werde, ohne ein Mitglied der Regierung zu sein. Aber darüber kann ich noch nichts äußern.“

### Der Gipfel der Scheinheiligkeit.

Paris, 29. August. Eine neue Form für den geistigen Inhalt des Weltkrieges und sein letztes Ziel hat General de Castelnau, der eifrige Führer der Religiösen der Nationalisten in Frankreich gefunden. Der Krieg von 1914 sei ein Religionskrieg für die geistige Zukunft der Menschheit gewesen, der vorbereitet, gewollt und von der brutalen Gewalt eines heidnischen (!) Deutschland vom Jause gebrochen wäre. Diese Leitgedanken brachte gestern General de Castelnau bei der Uebergabe der Fahne bei dem in St. Emilion abgehaltenen Konkreß der ehemaligen Priester-Kriegsteilnehmer zum Ausdruck. Castelnau führte u. a. aus: „Der Ausgang dieses riesenhaften Weltkampfes war nicht die Umgestaltung der Weltkarte, die Zuteilung dieses oder jenes Landstückens, wie Elsaß-Lothringen, an diesen oder jenen Staat. Das Problem lag auf dem höchsten Gipfel der geistigen Interessen der Menschheit. Es handelte sich darum, zu wissen, ob die Vorherrschaft einer materialistischen und heidnischen Philosophie, die in Deutschland gelehrt wurde, von den Lehrtücheln unserer französischen Universitäten künftig aufgenommen wurde, die christlichen Prinzipien der Gerechtigkeit, Loyalität, Achtung vor den Verpflichtungen der Brüderlichkeit, Frömmigkeit und Liebe ersetzt

wurden. Frankreich stand auf Seiten Gottes (!) und diejenigen, die gestorben sind, starben für das Vaterland und Christus und für die Rettung der christlichen Zivilisation.“

Eselhafter kann sich französische Verlogenheit nicht zur Schau stellen, als wie es in diesem Gemisch von Gotteslästerung und Deutchenhebe geschieht, daß sich General de Castelnau hier geleistet hat.

### Der Kampf gegen Schwarzweißrot!

Republikanische Kundgebung am Rhein.

Küdesheim, 29. August. Sonntag trafen sich hier die Republikaner aus dem besetzten Gebiet, aus Hessen, Baden, vom Ober- und Niederrhein, um ihren „Willen für die freie deutsche Republik“ zu bekunden. Bei der Kundgebung auf der Rheinwiese sprach als erster Redner der preussische Ministerpräsident Brauns. Ausgehend von dem Flaggenreiß des Reichswehrministers und dem Streit mit den Berliner Hoteliers führte er u. a. aus: Nichtswürdig ist die Nation, die nicht alles einsetzt an ihre Ehre! Wir achten die Fahne schwarzweißrot (!), sie gehört aber der Vergangenheit an und deshalb in das Museum. Die Fahne des neuen Staates ist schwarzrotgold. Zu ihr müßten sich alle Deutschen bekennen; besonders ginge dies die Beamten und Richter an, weil die Einstellung zur Republik eine dringende Notwendigkeit ist. Die Reichsregierung müsse sich als Hüterin der Verfassung für die neuen Farben einsetzen und deshalb den Kampf der preussischen Staatsregierung gegen die Hoteliers unterstützen. Die Mitregierung der Deutschnationalen im Reich müsse eine Epifode bleiben. Bei der nächsten Wahl müßten die Republikaner es erreichen, daß ihnen die Republik gehöre. Nur als Republik werde Deutschland wieder an der Spitze der Völker marschieren.“ (?)

Als zweiter Redner sprach Hermann Wendel und nach ihm u. a. noch Nationalrat Ventner-Wien, für die Deutsche demokratische Partei Abgeordneter Wicker, und Severing. Nach einem Schlußwort: Scheidemanns bewegte sich ein großer Zug zum Marktplatz, wo ein Hoch auf die Republik ausgebracht wurde.

Die Einheitsfront der Hoteliers.

Entgegen allen anderslautenden behauptet irreführenden Meldungen der Linkspresse muß mitgeteilt werden, daß fast alle Hotelbetriebe des Reiches sich dem Vorgehen der Berliner Hoteliers gegen die schwarzrotgelbe Expressepolitik angeschlossen haben. Unter den vielen Zustimmungskundgebungen, die gegenwärtig noch in Fülle einfließen, seien als markanteste nur einige wenige herausgehoben, die die allgemeine Stimmung gegen das unerhörte Vorgehen des Magistrats und der preussischen Regierung besonders gut kennzeichnen. So schreibt in einer überlieferten Entschließung der Harzger Hotelverband, Bezirksgruppe Ostharz: „Der unglaubliche Versuch, die Berliner Hotels aus der im Hotelgewerbe selbstverständlichen Neutralität gewaltsam hinauszudrängen, erregt unsere Empörung. Die getroffenen Abwehrmaßnahmen haben unsere vollste Zustimmung.“

Der Hotelkonzern Kossensschaffen, dem die größten Hotels in Magdeburg und Erfurt angehören, hat folgendermaßen Stellung genommen:

„Wir müssen ablehnen, unsere Hotelbetriebe zum Kampfplatz politischer Auseinandersetzungen zu machen. Dies ist aber der Fall, wenn wir uns für die Flagge schwarzrotgold oder schwarzweißrot entscheiden. Solange in der Bevölkerung ein Zwiespalt in der Flaggenfrage besteht, ist es für die Hotelbetriebe das Richtige, Neutralität zu bewahren und während dieser Zeit weder die eine noch die andere Flagge aufzuleben, bis die Flaggenfrage in irgendeiner Weise vollständig geklärt ist. Jede partielle Stellungnahme gegen die Reichsflagge oder gegen die Flagge schwarzweißrot liegt uns fern. Diese Entscheidung ist einzig und allein aus wirtschaftlichen Gründen erfolgt.“

Ebenso haben sich die Leipziger Hotels dazu entschlossen, nach dem Berliner Beispiel jetzt im Gegensatz zu früher nicht mehr zu flagen.

### Riesenkundgebung der Sudetendeutschen.

Magdeburg, 29. August. B. A. In der neuen Stadthalle fand Sonntagvormittag 11 Uhr die aus Anlaß der Reichsverbandstagung des sudetendeutschen Heimatbundes veranstaltete Kundgebung statt, der ungefähr 5000 Teilnehmer beizuhöhen. Nach der Begrüßungsansprache durch Czellenz v. Trotha wies der sudetendeutsche Abgeordnete Pallina in seiner Festrede darauf hin, daß bis zum Jahre 1866 auch die Sudetendeutschen zu der engeren deutschen Schicksalsgemeinschaft gehört hätten, da sie bis dahin auch Mitglieder des deutschen Bundes gewesen seien. Während des großen Krieges hätte sich die Schicksalsgemeinschaft wieder erneuert. Aber die Friedendiktate hätten trotz aller Versprechungen dem Sudetendeutschum das Selbstbestimmungsrecht nicht gegeben. Sudetendeutschland sei infolgedessen Grenzland mit allen Rechten, aber auch mit allen Pflichten. Die Sudetendeutschen würden



2. Erdbeeren mit Milch eine sehr bekömmliche Speise für die Sommerzeit darstellen.

Bei Berücksichtigung der frischen Früchte als Nahrungsmittel bewahrt sich der Ausspruch des Altmeisters der Medizin, Hippokrates, der vor 2500 Jahren lebte: „Unsere Heilmittel sollen Nahrungsmittel und unsere Nahrungsmittel Heilmittel sein.“

## Stadt. Kreis. Provinz

### Hauptversammlung der Theatergemeinde.

Die Stolper Theatergemeinde hielt gestern abend in der Aula des Gymnasiums ihre gut besuchte Hauptversammlung ab. Nach herzlichen Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden, Studienrat Dr. Peters, wurde der Geschäftsbericht erstattet. In diesem wurde u. a. betont, daß es, als vor über Jahresfrist die Theatergemeinde gegründet wurde, nicht an Stimmen gefehlt hätte, die ihr ein baldiges Ende prophezeit hätten; aber trotz aller Schwierigkeiten, die sich der Neugründung namentlich am Anfange entgegenstellten, stehe sie heute auf festerer Grundlage. Gewiß seien nicht alle Träume in Erfüllung gegangen, aber mit Befriedigung könne man doch auf das Erreichte zurückblicken. Der Mitgliederbestand habe durchweg 950 betragen, die Vorstellungen seien durchschnittlich von 900 Mitgliedern besucht worden. Den Spielplan habe man leider nicht so, wie vorgesehen, durchführen können. Das habe an der Personfrage und an den Bühnenverhältnissen gelegen; große Schwierigkeiten seien da zu überwinden gewesen, zumal man Rücksicht auf das heimische Theater nehmen mußte. Aller dieser Schwierigkeiten sei man aber schließlich Herr geworden. Bewährt habe sich im großen und ganzen die Programmteilung, wenn allerdings auch hier nicht alle Wünsche in Erfüllung gehen konnten. Nicht durchgeführt konnte die 20prozentige Ermäßigung der Eintrittspreise für die übrigen Vorstellungen des Stadttheaters werden. Was die Bühnenverhältnisse betrifft, so stände die Theatergemeinde glänzend da. Den Kassenbericht erstattete der Kassierer Landdirektor von über 800 Mark an Einnahmen sei ein Kaufdirektor von über 800 Mark erzielt worden, mit dem die Theatergemeinde in das neue Geschäftsjahr als Reserve eintrete. Nach Erstattung der Revisionsberichte wurde dem Kassierer Entlassung erteilt. Es folgte nunmehr die Vorstandswahl. Gleich zu Beginn teilte der bisherige bewährte Vorsitzende Studienrat Dr. Peters mit, daß er wegen Ueberbürdung im Amte eine Wiederwahl nicht annehmen könne. Er schlägt als ersten Vorkandidaten Reg.-Rat Hofmann vor. Gegen diesen Vorschlag erhob sich kein Widerspruch, so daß Reg.-Rat Hofmann gewählt wurde. Die übrigen Vorstandswahl und die des Spielausschusses ergab vorschlagsgemäß die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Der neue Vorsitzende betonte, daß auch unter seiner Leitung die Richtlinien der Theatergemeinde die gleichen bleiben würden. Dem scheidenden Vorsitzenden widmete er herzliche Worte des Dankes, die auch die Versammlung durch lauten Beifall unterrichtete. Für die neue Spielzeit sind in jedem Monat vier Abende vorgesehen. Es sollen gegeben werden: Schauspiele: Der Kaufmann von Venedig, Der Prinz von Homburg, Volibar, Der Geizige, Der Patriot, Sommers Himmelfahrt, Der Menonit, Der Weineidbauer, Struensee; Lustspiele: Bettinas Verlobung, Liebe und Trompetenschlägen, Der zerbrochene Krug; Operetten: Der letzte Walzer, Die Siegerin, Die verkaufte Braut; Opern: Der fliegende Holländer, Der Freischütz. Daneben sollen die Morgenfeiern bestanden und auch die Klassikeraufführungen nicht vernachlässigt werden. Die Eintrittspreise bleiben die gleichen: 1,20 Mark für Schau- und Lustspiel, 1,45 Mark für Operette und Oper. Der Widerspruch gegen den in Vorschlag gebrachten Spielplan wurde nicht erhoben, auch wurden keine weiteren Vorschläge eingebracht, so daß die Versammlung geschlossen werden konnte.

Die Reichswehr stellt Hilfskräfte zur Ernte. Wie der Pommerische Landbund mitteilt, hat sich die Reichswehr bereit erklärt, angesichts des besonderen Notstandes Hilfskräfte zur Ausrüstung der Ernte zur Verfügung zu stellen. Die Anträge sind durch die Landräte an die örtlichen Truppenteile zu richten. Es sollen inbessenen nur Fälle Berücksichtigung finden, in denen eine besondere Notlage vorliegt.

Festgenommen wurde ein hiesiger Gelegenheitsarbeiter N. wegen Diebstahls eines Kleintiers und einer Hofe aus einem Haus. Weiter wird ihm noch ein Diebstahl im Landkreis zur Last gelegt. Er wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Mißhandlung eines Lehrers. Gegen einen hiesigen Zimmereimer wurde Anzeige erstattet, weil er einen Gewerbeschul-Lehrer mißhandelt habe, da dieser dem Sohn des Zimmermanns eine Züchtigung zuteil werden ließ.

Ein Kinderfest veranstaltet am kommenden Sonnabend die evangelische Frauenhilfe im Schützenhaus zum Besten der Krippe und der Bedürftigen unserer Stadt. Dieses alljährliche Fest unserer Frauenhilfe ist stets ein Ereignis für unsere Jugend und wollen wir nur hoffen, daß der Wettergott mit unseren Kleinen ein Einsehen hat. Alles Nähere über die Veranstaltung besagt die Anzeige im heutigen Inseratenteil und weisen wir besonders auf die Bitte um Gaben für das Fest hin.

Chausseesperre. Wegen Neuschüttungsarbeiten wird die Provinzial-Kunststraße Ziegenhagen-Stolz-Langeböse von Station 90,2-92,4 vom 29. August d. Js. bis auf weiteres für den ganzen Verkehr gesperrt. Die Umleitung für Personenwagen und Lastwagen erfolgt über Spitzkrug-Lupow-Tarfin. Leichte Fuhrwerke können im Schritt den Sommerweg befahren. Nachdem die Neuschüttungen auf der Provinzial-Kunststraße Spitzkrug-Nastit von Station 0,0-0,6 beendet sind, ist die verhängende Sperre aufgehoben worden.

Unter „Blücherstall“ als Reit- und Fahrerschule anerkannt. Wie wir erfahren, wurde heute durch eine Kommission des Verbandes der Reit- und Fahrerschulen Deutschlands der „Blücherstall e. S. m. b. H. Stolp“ befristet. Auf Grund dieser Prüfung wurde die Reit- und Fahrerschule des „Blücherstalls“ als Schulen Deutschlands anerkannt und dem Verbands der Reit- und Fahrerschulen Deutschlands angeschlossen. Die Kommission sprach die Hoffnung aus, daß von unserer Stadt und vom Lande weitgehend Gebrauch gemacht wird, Kutscher, Fahrer und Pferdebesitzer im „Blücherstall“ ausbilden zu lassen. Im Interesse der Sicherheit auf den Straßen, besonders der Stadt Stolp, wäre es sehr erwünscht, daß möglichst viel sachgemäß ausgebildetes Personal die Fuhrwerke lenkt, damit die so oft durch Fahrlässigkeit und Unkenntnis hervorgerufenen Unglücksfälle auf ein Minimum beschränkt werden.

Fischer-Regatta auf dem Gardesee. Am kommenden Sonntag veranstaltet der Segel-Klub-Stolz e. B. eine Fischer-Regatta auf dem Gardesee. Teilnahmberechtigt sind alle Fischer aus Gr. und Kl. Garde. Gefsegelt wird eine halbe Wind-

Strecke. Start und Ziel ist am Bootshaus. Alle Beteiligten hoben sich mit ihren Fahrzeugen, welche von je 2 Mann besetzt sein müssen, um 1,15 Uhr am Sieg des Bootshauses einzufinden. Im Anschluß an die Regatta ist Preisverteilung und Tanz im Hotel Schanmler. Alle Freunde und Gönner des veranstaltenden Klubs werden recht zahlreich erwartet, da es ein sehr interessantes Ereignis zu werden verspricht. Anmeldungen von Booten nehmen die Vertrauensleute des Klubs in Garde entgegen.

Wer hat Anspruch auf ausgelobte Belohnungen? Die von den preussischen Regierungspräsidenten oder den Gerichtsbehörden für die Aufklärung von Verbrechen ausgelobten Belohnungen sind nur für die Mitarbeit von Personen aus der Bevölkerung bestimmt. Beamte, zu deren Berufspflichten die Verfolgung von Verbrechen gehört, sind daher, wie der Amtliche Preussische Pressedienst einem gemeinsamen Rundschreiben der Minister des Innern und der Justiz entnimmt, bei der Verteilung ausgelobter Belohnungen nicht zu berücksichtigen. Zur Vermeidung von Zweifeln ist hierauf bei jeder öffentlichen Auslobung einer Belohnung besonders hinzuweisen. Haben Beamte bei einer Aufklärung eines Verbrechens eine über die Erfüllung der geforderten Berufspflicht hinausgehende außerordentliche Tätigkeit entfaltet und sich außerordentlichen Anstrengungen unterzogen, so kann ihnen nach Anhörung der zuständigen Gerichtsbehörde auf Antrag vom Minister des Innern eine besondere Belohnung bewilligt werden.

Gibt rechtzeitig Aufträge für das Herren- und Damenschneider-Handwerk. Die Handwerkskammer zu Stettin schreibt: Augenblicklich ist für das Schneidergewerbe eine der stillsten Zeiten. Während im allgemeinen bei Beginn des Herbstes die Aufträge zeitlich sehr zusammengeklärt werden und dann oft nicht alles sofort und pünktlich ausgeführt werden kann, ist jetzt die Möglichkeit vorhanden, in Ruhe und ohne Ueberstürzung unter Heranziehung nur besser Hilfskräfte die Arbeiten zu erledigen. Mit Rücksicht auf die stille Zeit pflegt das Schneidergewerbe — in Herren- und Damenschneidererei — auch bezüglich seiner Preise zu weitgehendstem Entgegenkommen bereit zu sein. Da die Maßschneidererei infolge der Konkurrenz der Kaufhäuser sowie schwerere Zeiten durchmacht, so kann unter Bezug auf obige Ausführungen sofortige Auftragserteilung für die nächsten Wochen nur wärmstens empfohlen werden.

§ Stolpmünde. Opfer der See? — Am Donnerstag voriger Woche ging der in Stralsund beheimatete Schoner „Sturmvogel“, der unsern Hafen einige Tage vorher als Nothafen angelassen hatte, mit Breiterladung in See. Fischer fanden nunmehr Teile einer Breiterladung, auch sind in Küstengewässern größere Mengen Bretter angeschwemmt worden. Es ist anzunehmen, daß diese von dem Schoner „Sturmvogel“ stammen, der in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag oberhalb Fershöft bei dem schweren Sturm gekentert und gesunken sein dürfte. Von dem Verbleib der Besatzung, die aus fünf Köpfen bestand, ist nichts bekannt. Es muß leider angenommen werden, daß die Besatzung ertrunken ist.

Ausflug. Ein gefährlicher Messerheld. — Einen vorangegangenen Kinderfest am Freitag, erschien kürzlich der Deputat N. in Seegebitte vor dem Fenster der Wohnung des Waldarbeiters Otto S. ebendort, fortwährend aus Fenster klopfend, in der unerkennbaren Absicht, den S. zum Streit herauszufordern. Der Aufforderung des S., das Klopfen zu unterlassen und sich zu entfernen, kam er nicht nach. Als draußen plötzlich die Kinder des S. an zu schreien fingen, begab sich S. vor die Haustüre. Gleich darauf schlug N. dem S. mit einem Stock über den Kopf. Letzterer konnte sich jedoch wenig wehren, da seine kleine dreijährige Tochter seine Hüfte umklammert hielt. Als S. sein Kind in die Wohnung tragen wollte, setzte N. ihm nach und folgte ihm bis in seine Wohnung, wo er ihm zwei tiefe, bis auf die Schädelknochen reichende Stichwunden beibrachte. N., der schon als Messerheld bekannt ist, wird sich demnächst vor den Schranken des Gerichts für seine Heldentat zu verantworten haben.

Küstenwache. Ueberfallen wurde kürzlich in den Hüllbergen bei Dörsentin ein aus dem Rheinslande stammendes 14-jähriges Mädchen von drei jungen Burschen, die sich schwer an ihm vergingen. Die Täter sind ermittelt worden und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Labes. Im Fauchebassin ertrunken. — Der dreijährige Sohn des Landwirts Miels, Rosenfelde, spielte mit seinen Geschwistern auf dem Hofe beim Fauchebassin. Ein darüberliegendes Brett brach durch und das Kind stürzte in die Grube. Obgleich sogleich Leute zur Rettung herbeieilten, konnte das Kind nur noch als Leiche herausgeholt werden.

Kolberg. Güter Raub. — Von der Kriminalpolizei wurde der wohnungslose Arbeiter Otto Niesch aus Greifenberg i. Pom., der zehn in Kolberg verübte Einbruchdiebstähle auf dem Konto hat, verhaftet. Die bei ihm vorgefundenen 1900 Mk. wurden ihrer Besitzerin zurückgegeben. Eine Anzahl gefohlener Gegenstände hatte er in den Dünen am Strande versteckt. Sämtliche Sachen gelangten nun wieder in die Hände ihrer Besitzer, nur eine silberne Armbanduhr mußte vorläufig von der Polizei sichergestellt werden.

Stralsund. Selbstmord eines Missigers. — In der vergangenen Nacht nahm sich der Missiger Wilhelm Jibell dadurch das Leben, daß er sich in ein Torloch stürzte und ertrank. Der Grund zum Selbstmord soll in wirtschaftlicher Not zu suchen sein, da er in der Inflationszeit sein Vermögen verlor.

### Wie wird das Wetter?

Bericht der deutschen Seewarte.

Unter dem Einfluß des ost- und mitteleuropäischen Hochdruckes hatte auch Pommeren heute wolkenloses bis heiteres Wetter. Ueber Mitteleuropa ist ein leichter Druckfall eingetreten, der aber durch den in der Nachtlichen Ausstrahlung wieder einsetzenden Druckanstieg wieder ausgeglichen werden dürfte. Die atlantischen Depressionen werden ihren Einfluß weiterhin im Norden Europas geltend machen, so daß wir in unserm Gebiet mit Fortdauer der herrschenden Witterung rechnen können.

Wetter-Vorhersage: Schwach windig, meist heiter, trocken. Temperatur im Höchstwert noch etwas höher.

### Letzte Meldungen.

Auch Mecklenburg Notstandsgebiet.

Schwerin, 29. August. Seitens des Landbundes Mecklenburg-Schwerin ist mit Rücksicht auf die Gefährdung der mecklenburgischen Ernte infolge der anhaltend niedergegangenen Regenmassen im Juli und August an die zuständigen Stellen das Ersuchen gerichtet worden, Mecklenburg zum Notstandsgebiet zu erklären, Reichswehr zur Einbringung der Ernte zur Verfügung zu stellen und Erntebergungsgeld zu verbilligtem Zinsfuß bereit zu stellen.

Aufständische als reguläre Truppe in Polen. Warschau, 29. August. „Kurjer Warszawski“ meldet, das Kriegsministerium habe die aktive Teilnahme der Sokolverbände und des Verbandes der ehemaligen Insurgenten an dem am 28. August begonnenen Manövern der polnischen Armee im Raume Dirschau-Thorn genehmigt.

Französische Ozeanlandadatur. Basel, 29. August. Der „Baseler Anzeiger“ meldet aus Paris: Am Montagfrüh wurde bekannt, daß die Regierung eine Sonderprämie von einer Million Frank für die Erstüberfliegung des atlantischen Ozeans an französische Flieger bewilligt habe. Unter allen Umständen will Frankreich den Sieg französischer Flieger für die Strecke Europa-Amerika.

## Handelsnachrichten.

### Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Olsaaten per 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. 272-276 (am 27. 8.: 277-281). Roggen Märk. 234-238 (237-241). Sommergerste 226-274 (226-274). Inländische Futtergerste — (—) Wintergerste 203-209 (203-209). Hafer Märk. 208-223 (201-213). Mais loco Berlin 198-200 (198-200). Weizenmehl 36,00-37,75 (36,25-38,00). Roggenmehl 32,25-33,75 (32,50-34,00). Weizenkleie 16,00-16,25 (16,00-16,25). Roggenkleie 15,25-15,50 (15,25-15,50). Raps 295-305 (295-305). Leinsaat (—) Diktoriaerbsen 43-48 (43-48). Kleine Speiserbsen 24-27 (24-27). Futtererbsen 21-22 (21-22). Peluschken 21,0-22,0 (21,00-22,00). Ficherbohnen 22-23 (22-23). Wicken 22,00-24,00 (22,00-24,00). Lupinen blaue (—) gelbe (—). Seradella (—) Rapskuchen 15,60-16,00 (15,60-16,00). Leinkuchen 22,50-23,00 (22,50 bis 23,00). Erbsenschrot 13,75-14,00 (13,50-13,70). Sojashrot 20,20-20,70 (20,20-20,70). Torfmelasse (—) Kartoffelflocken 23,00-23,50 (23-23,50).

Stettiner Produktennotierungen vom 29. August. Per 1000 Kilogramm: Roggen inkl. 246, Sommergerste 230-240, Braugerste 260-280, Wintergerste 210-215.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

#### Aufhebung einer Straßensperrung.

Die Sperrung der Reizer-Chaussee von Station 69,4 bis 71,9 ist aufgehoben.

Stolp, den 30. August 1927.

#### Die Polizei-Verwaltung.

Die Brausebäder in der I. und III. Gemeindefschule werden zu folgenden Zeiten jeder Woche zur Verfügung gestellt.

I. Gem.-Schule jeden Sonnabend für Frauen von 2-4 Uhr nachmittags, „Männer von 4-9 Uhr

III. Gem.-Schule jeden Freitag für Frauen von 6-9 Uhr nachmittags,

III. Gem.-Schule jeden Sonnabend für Männer von 2-9 Uhr nachmittags.

Die Brausebäder der II. Gemeindefschule sind bis auf weiteres geschlossen.

Jedes Bad kostet 0,15 RM. Badarten sind bei den Hausmeistern erhältlich.

Stolp, den 23. August 1927.

Der Magistrat.

## Kinderfest

am Sonnabend, den 3. September, nachm. 3 Uhr im Schützenhaus

zum Besten der Krippe und der Bedürftigen unserer Stadt.

Belustigungen im Garten, Rasperle, Verkauf von preiswerten Spielsachen, Wäffelt.

— Eintritt 20 Pfg. —

Um 4 1/2 Uhr im Saale

Aufführung des Märchenspiels Pechvogel und Glückskind

Eintritt dazu extra 10 Pfg.

Um Gaben aller Art wird herzlich gebeten. Annahme derselben bis zum Donnerstag, den 1. September bei Frau Reg.-Rat Humburg, Bahnhofstr. 8. Spenden zum Ruchentisch und Obst am Sonnabend, den 3. September, vorm. 10-1 Uhr im Schützenhaus.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand der ev. Frauenhilfe.

## Von der Reise zurück Kleinheinz

Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden Langestr. 62.

# SONDER-VERKAUF zum Monats-Ende!

Günstige Einkäufe großer Mengen nützlicher und bester Qualitätswaren durch Vermittlung meiner Einkaufshäuser ermöglichen mir diesen Sonder-Verkauf, der im Zeichen riesiger Auswahl und kleiner Preise steht. Was Sie für die Uebergangszeit an Wollwaren, Trikotagen, Regenkleidung, Schuhwaren usw. benötigen, kaufen Sie jetzt am besten. Auch meine Abteilungen für Leib-, Tisch- u. Bettwäsche, Gardinen u. Teppiche bringen hervorragend billige Angebote

**Der Verkauf beginnt am Mittwoch, den 31. August, 8 Uhr morgens**

Kleiderstoffe	
<b>Velour-Barchend</b> für Kleider u. Morgenröcke . 1.30	125
<b>Frotte</b> kariert, doppelt breit	125
<b>Hauskleiderstoff</b> solide Streifen	130
<b>Hauskleiderstoff</b> kariert	125
<b>Schotten</b> 100 cm breit, in frischen Farbstellung.	175
<b>Schotten</b> 100 cm breit, reine Wolle	250
<b>Kammgarn-Schotten</b> moderne Musterung	450
<b>Popeline</b> reine Wolle, in groß. Farbauswahl	260
<b>Foulé</b> für Kinderkleider in vielen Farben . 3.25	260
<b>Rips</b> 130 cm breit, schwere Ware für Mäntel u. Kostüme	750
<b>Gabardine</b> 130 cm, schwere Qualität	750
<b>Covercoat</b> 145 cm besonders für Kindermäntel geeignet	675
<b>Mantelstoff</b> kariert, für Uebergangsmäntel geeignet	725
<b>Schiengenhaut</b> Neuheit für Kleider und Kostüme	950
<b>Kostumstoff-Diagonal</b> moderne Farben	875
<b>Mantelstoff</b> Gabardine imprägniert . 12.50	850
<b>Waschamt</b> grosses Farbensortiment	230
<b>Façonné</b> 100 cm Kunstseide, feine Farben	395
<b>Imprägnierte Mantelseide</b> besonders preiswert 100 cm breit in blau u. braun	500

Trikotagen	
<b>Korsettschoner</b> mit Bandträger . 45	35
<b>Damen-Schlüpfer</b> Baumwolle, farbig . 1.10	55
<b>Damen-Untertaille</b> weiss grob gestriekt	95
<b>Damen-Hemd hose</b> Windelform . 1.65	125
<b>Herren-Beinkleid</b> wollgemischt	195
<b>Herren-Hemd</b> wollgemischt	250
<b>Herren-Garnitur</b> in vielen modernen Farben	525
Strümpfe und Socken	
<b>Damen-Strümpfe</b> Baumwolle farbig . 65	38
<b>Damen-Strümpfe</b> in Mako farbig . 2.-	160
<b>Damen-Strümpfe</b> in Seidenflor, schwarz u. farbig . 2.65	175
<b>Damen-Strümpfe</b> reine Seide	290
<b>Damen-Strümpfe</b> prima Waschunseide . 4.50	400
<b>Herren-Socken</b> prima Mako, farbig	125
<b>Pullover</b> . . . . 7.50 5.50	275
<b>Voileblusen</b> . . . 8.75 6.75	375
<b>Röcke</b> . . . . . 8.50 7.75	375
<b>Gummimäntel</b> 19.- 16.-	1250

Wollwaren	
<b>Schwarze Chemisette</b> schwere Tuchqualität . 1.15	85
<b>Kopflücher</b> Halbwohle . 1.10	85
<b>Waschunterröcke</b>	175
<b>Kinder-Jäckchen</b> Gr. 3 . 2 . 1	3.40 3.15 2.90
<b>Kinder-Sweater</b> Halbwohle . Gr. 2 u. 3	300
<b>Kinder-Jäckchen</b> Halbwohle . Gr. 1-5	295
<b>Herren-Sportwesten</b> alle Farben . 6.90	675
Herren-Artikel	
<b>Selbstbinder</b> moderne Muster . 1.35 95	80
<b>Herren-Hosenträger</b> mit Gummibiesen od. Lederpatte . 1.75	95
<b>Einsatzhemd</b> moderne Karomuster . 3.-	210
<b>Oberhemd</b> Perkal mit Krügen . 6.-	390
<b>Oberhemd</b> Zephir, Bielefelder Fabrikat	750
<b>Oberhemd</b> Popeline . 12.50	1150
<b>Ein Posten Waschseid.-Kleider</b> 16.- 8.75	375
<b>Ein Posten Damen-Mäntel</b> 14.- 9.75	750
<b>Ein Posten Kostüme</b> 29.- 18.-	1350

Schuhwaren	
<b>Lederpantoffeln</b> für Damen, schwarz u. braun u. Plüsch 36/39	225
<b>Damen-Lederniedertreter</b> lila und rot, gutes Fabrikat	325
<b>Damen-Spangenschuhe</b> schwarz mit Blockabsatz eleg. Form 8.50	750
<b>Lackspangenschuh</b> m. Blockabs. in soliden Ausführungen . 9.75	875
<b>Damenspangenschuh</b> feinfarbig L. XV. Abs. nur eleg. Formen 11.50	1050
<b>Damenspangenschuh</b> feinf. Blockabs. alle beste Erzeugn. 16.50 14.50	1250
<b>Damenspangenschuhe</b> mit Crepesohlen, beige grau und braun, anerkannt gutes Fabrikat .	1575
<b>Herrenschuhrhalschuhe</b> in Rindbox, weissgedopp., sol. Form	790
<b>Herrenschuhrhalschuhe</b> in Rindbox, schwarz u. stabile Ware	850
<b>Modif. Herren-Schnürhalschuh</b> Origin. Goodyear-Welt, eleg. Form	1250
<b>Herrenschuhrhalschuh</b> eleg. Form, mit gutem Lackleder	1250
<b>Herrenschuhrhalschuh</b> m. Crepesohl., am. Form, schw. braun 16.50	1450
Rest- und Einzelpaare	
<b>spottbillig</b>	
<b>Herrenstiefel</b>	
mit Lackbesatz	2400
<b>Fabrikat Romanus</b>	

Herrenbekleidung	
<b>Windjacken</b> für Knaben, aus imprägnierten Stoffen	650
<b>Windjacken</b> für Herren aus imprägnierten Stoffen	850
<b>Herren-Hüte</b> moderne Formen u. Farben	450
<b>Sporthosen</b> aus guten Cordstoffen	850
<b>Gummi-Mäntel</b> mit guter Gummierung	1450
<b>Loden-Mäntel</b> aus imprägn. Strichloden	1650
<b>Blaue Jacken</b> für Monteur u. Schlosser	250
<b>Blaue Arbeitshosen</b> bequem geschnitten	390
<b>Herren-Stoffe</b> tragfähige Qualitäten	340
<b>Blaue Cheviots</b> reine Wolle, 140 cm breit	425
<b>Gemüsterter Cheviotstoff</b> für Anzüge und Mäntel	650
<b>Blaue Kammgarnstoffe</b> reine Wolle	950
Berufs- und Arbeitskleidung	
für alle Berufe in großer Auswahl zu niedrigen Preisen	

Leibwäsche	
<b>Damen-Taghemd</b> mit Languette und Hohlraum	125
<b>Damen-Taghemd</b> mit Stickerei	175
<b>Damen-Beinkleid</b> Schlüpfform mit Klöppeleinsatz und Spitze	250
<b>Damen-Nachthemd</b> m. Hohlraum und Klöppelspitze, reich garniert	400
<b>Nachtjacke</b> aus gutem Wäschetuch mit Languette	195
<b>Prinzessrock</b> mit Valenciennespitze und Einsatz, elegant garniert	490
<b>Prinzessrock</b> mit breiter Stickerei	450
<b>Untertaille</b> mit Klöppelspitze und Stickereimotiv	120
<b>Untertaille</b> mit Valenciennesinsatz und Spitze	165
<b>Untertaille</b> mit breiter Stickerei	175
Schürzen	
<b>Damen-Jumper-Schürzen</b> indanthrenfarbig . 2.50	175
<b>Damen-Jumper-Schürzen</b> aus gutem Cretonne . 1.75	135
<b>Kinder-Hänger</b> aus gestreift Water . 1.15 80	70
<b>Knaben-Schürzen</b> aus gestreift Water . 1.- 80	50

Handtücher, Tischtücher	
<b>Wischtuch</b> rot kariert	25
<b>Wischtuch</b> reinleinen . 55:75 95:95 55:55	62
<b>Stubenhandtuch</b> kräftig Drell-Qualität	75
<b>Gerstenkornhandtuch</b> weiss, schwere Qualität	95
<b>Drellhandtuch</b> prima halbleinen Qualität	95
<b>Rolltuch</b> reinleinen . 80:200 3.75	285
<b>Damast-Tischtuch</b> blütenweiss	
130:180 130:160 165:210 160:320 60:60	
4.00 5.00 8.50 13.0 95	
<b>Tischtuch</b> reinleines Jacquard	
130:180 130:160 165:200 165:330 60:60	
6.00 7.50 11.50 19.00 1.30	
Bettwäsche	
<b>Bezug</b> aus starkfähigem Linon 130:200 6.35 80:80	185
<b>Bezug</b> aus feinfädigem Linon 130:200 8.30 80:80	210
<b>Bezug</b> aus bestem Streifstain 130:200 10.35 80:80	275
<b>Bettlaken</b> kräftige Haustuchware, 140x225	385
<b>Bettlaken</b> schwere halbleinen Qualität, 140x225	575
<b>Bettlaken</b> mit Hohlraum, prima Dowlas, 140x220	550

Gardinen u. Teppiche	
<b>Halbstores</b> , Etamine m. Einsätzen u. Motiven . 4.75 3.25 2.50	125
<b>Künstler-Gardinen</b> , 3teilig, engl. Tüll u. Etamine 9.50 7.50 4.75	225
<b>Gardinen-Meterware</b> , 50-75 cm br. 75 65 55	45
<b>Gardinen-Meterware</b> , 80-120 cm breit 1.70 1.40 1.10	90
<b>Etamine</b> , 150 cm breit 1.60 1.20 90	70
<b>Bettdecken</b> über 1 Bett, engl. Tüll u. Etamine . 9.50 8.00 6.00	475
<b>Bettdecken</b> über 2 Betten, engl. Tüll u. Etamine . 14.00 11.50 9.75	850
<b>Stoppdecken</b> , in vielen Farben, mit nur gut. Füllung 26.50 22.50 18.50	1400
<b>Schlafdecken</b> mit Streifenkante 9.50 8.75 6.75	600
<b>Divanddecken</b> , Kochelleinen, Fantasiegewebe u. Gobelin 18.00 13.00 9.50	650
<b>Tischdecken</b> , Fantasiegewebe, Rips u. Kochelleinen 9.00 6.75 4.75	225
<b>Wandbehänge</b> , hübsche Bilder und andere Zeichnungen 6.75 5.75 3.75	285
<b>Möbelstoffe</b> , 130 cm br., Gobelin, Fantasiegewebe u. Rips 4.40 3.85 2.60	150
<b>Bettvorlagen</b> , imit. Perser 3.65 2.50 2.00	160
<b>Brücken</b> 22.50 16.50 11.50	850
<b>Reform-Teppiche</b> , starkes Jutegewebe ca. 290:350 230:320 200:290 165:230 120:200	
38.00 32.00 27.00 17.50 13.00	
<b>Imitierte Perser</b> ca. 235:335 190:275 155:220	120:190
38.00 27.00 17.50	12.00
<b>Tapestry-Teppiche</b> ca. 250:350 200:300 165:230	125:200
83.00 59.00 33.00	29.00

# Gustav Zeeck, Stolp

Schriftliche und telephonische Bestellungen erledigt meine Versandabteilung sorgfältigst und portofrei

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Georg Zemann, Stolp. Druck von F. B. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Telephon 124, 125, 126

## Lumpenelle.

Roman von Ludy v. Panhuyz.

(38. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

„Na, geh, bitte, Fee, es handelt sich um Wichtiges, was ich vorerst nur mit Frau Justizrat besprechen möchte. Du erfährst es später.“

Er sagte sie leicht bei den Schultern und schob sie zur Tür hinaus.

Else hatte lachen wollen über das abgeklärte Verfahren, sie zu entfernen; aber das Lachen mißglückte. Sie fand sich draußen auf dem Flur mit einem Gefühl, als müsse sie laut um Hilfe rufen, als laiere eine Gefahr in der Nähe.

Ganz langsam bewegten sich ihre Füße vorwärts und betrat das nächste Zimmer. Es war ein liebes Wiedererweckungsstübchen, und sie sah gern hier. Wilder würdiger Herren und Damen aus jener beschaulichen Zeit, der die Möbel entstammten, hingen an den Wänden, und ein Spinett gab es darin auch, auf dem Haydn und Mozart wunderbar klang. Else setzte sich auf das steife Sofa und verlor sich in Grübeleien.

So früh am Vormittag pflegte Axel nie zu kommen, mit dem heutigen Besuch mußte er etwas Besonderes bezwecken.

Sie dachte nicht daran, zu lauschen, aber nachdem sie wohl eine Viertelstunde geessen, drangen aus dem Nebenzimmer plötzlich einige Worte an ihr Ohr, die sie förmlich mit Gewalt von ihrem Platz hochzogen und sie zur Verbindungstür rissen. Ein paar, lauter als beabsichtigt, gesprochene Worte aus dem Mund der alten Dame machten das feinfühligste Mädchen zur Hörerin.

Eben vernahm Else die Stimme Axel's, die erregt sagte:

„Ja, ich bin natürlich wie vor den Kopf geschlagen, so gräßlich die Mordgeschichte auch an und für sich ist, es ist mir beinahe gräßlicher, daß Else aus so einer Umgebung stammt! Ich bezeichne allerdings nicht, wo ich meine Augen gehabt habe. Hätte mir schon gleich, als ich Fee von Falkenheim kennen lernte, sagen müssen, die Ähnlichkeit mit der „Lumpenelle“, die ich vorher gewissermaßen im Vorbeigehen kennenlernte, war zu stark. Sie hätte mich nicht lediglich erschauern sondern stutzig machen, zu Fragen und Nachforschungen veranlassen müssen.“

„Ist wahre Liebe so klein, daß sie einen Standesunterschied macht bei dem geliebten Wesen?“ fragte darauf die Stimme der alten Dame. „Ich nahm Fee gerne zu mir, weil ich fand, sie paßte nicht dorthin, wo sie so lange leben mußte, es war dann vielleicht nicht ganz recht von mir, ihre Herkunft zu bemängeln, aber — Eine kurze Pause, dann hastiges Weiterreden. „Aber das ist doch alles jetzt Nebenache, lieber Axel, es handelt sich doch um Wichtiges. Sie haben vorher in einer Frankfurter Zeitung gelesen, die Witwe Falkenheim sei, als sie sich die Mittagszeit allein in ihrer Wohnung befand, ermordet und —“

Da brach die Sprecherin ab, denn ein marterschütternder

Schrei klang auf, und schon in der nächsten Sekunde stürzte Else mit todblichem Gesicht herein zu den beiden.

„Ist es wahr, ist meine Mutter ermordet worden?“ Ganz außer sich vor Erregung warf sie den beiden die Frage zu.

Germa Ehlers legte den Arm um die schwankende Gestalt und sah wie bittend Axel an.

Doch der rührte sich nicht und sagte nur leise: „Ich las vorher, als ich Zeitungen von der Grünberger Post abholte, die Inhaberin einer Lumpenankaufsstelle in einer verrufenen Gasse Frankfurts, eine Witwe Falkenheim, sei ermordet worden. Wenn das die Mutter meiner Braut, Fee von Falkenheim, ist —“

Er sprach nicht weiter, ein Achselzucken ersetzte den Schluß.

„Mutter!“ Wimmernd glitt Else an der alten Dame nieder und sank in die Knie. Ihre Gedanken verwirrten sich und fanden keinen Ausweg. Ihr Mutter sollte ermordet worden sein?

Eine grausame Hand sollte hart und gewaltsam ihrem steifigen Leben ein Ende bereitet haben?

Und wenn ihre Mutter in allem auch so völlig anders gewesen, als sie es sich gewünscht, und jahrelang wenig Verständnis für ihr Wesen gezeigt hatte, so dachte Else jetzt auch nicht einen Herzschlag lang daran.

Ihre Mutter war eines gewaltsamen, schrecklichen Todes gestorben, Kindesliebe litt unsagbare Schmerzen.

Germa Ehlers versuchte die Verzweifelte vom Boden emporzuziehen, zögernd trat Axel näher, streckte die Arme aus. Er drückte Else in einen Sessel und sagte zu Germa Ehlers: „Und was soll nun geschehen?“

Die alte Dame blickte ihn fast zornig an.

„Wenn Sie es nicht selbst wissen, Axel, bedauere ich Sie!“ Sie streichelte die Wangen Elses, die starr vor sich hinschaute.

„Komm, Kind, ich helfe dir beim Anziehen! Wir fahren mit dem Esfuhrzug nach Frankfurt.“ Sie wandte sich an den Mann und sprach über die Schulter zu ihm: „Wir müssen uns sofort für die Reise zurecht machen und Sie deshalb leider bitten, uns zu verlassen.“

In Germa Ehlers lochte es. Am liebsten hätte sie Axel von Nechberg gerüttelt und geschüttelt, damit er erkannte, worauf es jetzt ankam.

Wie durfte er sich in so einer Stunde hauptsächlich darüber aufregen, daß die Mutter seiner Braut Lumpenhändlerin gewesen, anstatt zu bedenken und mitzuenmpfinden, daß Else unter dem furchtbaren Ende der Mutter grausam litt?

Nein Trostwort hatte er bisher für das arme Geschöpf gefunden und hätte der erste sein müssen, der sich erboten, mit ihr nach Frankfurt zu reisen. In seine Arme hätte er sie schließen, ihr liebe, beruhigende Worte ins Ohr flüstern müssen. Statt dessen lag auf seinen Zügen ein Ausdruck, der an Verleumdung erinnerte.

„Wir werden uns jetzt umkleiden!“ sagte die alte Dame überlaut und sah Axel mit kaltem Blick an.

Er verneigte sich. „Natürlich, ich gehe schon!“ Er nahm die ihm willenlos überlassene Hand Elses. „Trage dein schwe-

res Leid tapfer!“

Er zog Frau Germa's Fingerspitzen an die Lippen.

„Auf Wiedersehen!“ Schon war er gegangen.

Else ließ sich von Frau Germa und dem hilfsbereiten Mädchen wie eine Puppe anziehen. Was die alte Dame dabei sagte, hörte sie kaum, ebensowenig war ihr Axel's verändertes Wesen aufgefallen. Sie mußte nur immer denken: ihre Abwesenheit von zuhause trug vielleicht an dem tragischen Schicksal der Mutter die Schuld, ihre Gegenwart in der Wohnung hätte vielleicht das Schlimmste verhüten können.

Mit dem Gedanken marterte sie ihr armes, schmerzendes Hirn und dachte an nichts anderes während der Bahnfahrt; alle gütigen Trostworte der alten Dame blieben erfolglos.

Das Hausmädchen der Bestenpension empfing den Bankier Römer mit ihrem eigens für so trübsalstreibende Besucher wie er zurechtgelegtem Lächeln.

„Frau Karwinsky wird sich freuen! Die gnädige Frau war gestern sehr leidend, ist aber heute schon früh aufgestanden.“

In ihrem Wohnzimmer auf einem der in der Farbe ihr so gut stehenden grellblauen Sesseln saß Rena in malerischer Haltung; denn sie hatte die Stimme des Besuchers schon erkannt. Die schöne Frau hatte einen Anflug von künstlichem Rot über die heute allzu bleichen Wangen gehaucht und ein grünes Samtleid angezogen, das ihre Reize aufs äußerste hob. Heute wollte sie Eduard Römer besonders gefallen, damit er sich eilen sollte, Hochzeit zu halten. Jetzt war die Vergangenheit tot, nie mehr würde sie zuweisen wie bisher sehnsüchtig zurückschauen nach dem Manne, an den sie ihr törichtes Herz gehängt hatte, ohne auch nur die leiseste Hoffnung auf eine Zukunft zu haben. Ihre Wünsche hatten in der Luft geschwebt, haltlos und dünn wie Seifenblasen, und hatten sich auch in nichts aufgelöst wie Seifenblasen.

Endgültig vorbei war es mit allem, was das Einst anging!

Ihre Zukunft war glücklicherweise gesichert, sie wollte fortan eine gesellschaftliche Rolle spielen.

Eduard Römer trat ein, um seine Augen lagen dunkle Schatten, und Rena wollte es scheinen, als hätte er heute nicht ganz so sorgfältig Toilette gemacht, wie sie es von ihm gewöhnt war.

Mit ihrem bestrickendsten Lächeln schaute sie ihm entgegen. Ihr Blick war kokett, und ihr Gruß floß ihm entgegen. „Wie glücklich bin ich, dich zu sehen, Lieber!“

Er antwortete nicht gleich, sondern schluckte erst ein paar-mal. Es war doch verdammt schwer, dieses schöne Weib aufzugeben. Seine Haltung straffte sich. Es mußte sein.

Jede Minute, die er länger zögerte, zog ihn nur noch tiefer in das Netz von Schwäche, in das ihn seine Leidenschaft für Rena Karwinsky hineingelockt hatte.

„Liebe Rena, siehe dich, ich habe dir Wichtiges zu erklären“, begann er.

(Fortsetzung folgt.)

## Öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärung für die Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer für 1926/27.

Die Steuererklärungen zur Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer sind in der Zeit vom 1. September bis 15. September 1927 unter Benützung der vorgeschriebenen Vordrucke wie folgt abzugeben:

### A. Einkommensteuer und Körperschaftssteuer.

I. Zur Abgabe einer Steuererklärung für die Einkommensteuer sind verpflichtet:

1. Steuerpflichtige, deren Einkommen im Wirtschaftsjahr 1926/27 den Betrag von 8 000 RM. überstiegen hat;
2. Steuerpflichtige, die lediglich steuerabzugsfähige Einkünfte (Arbeitslohn oder Kapitalerträge) von nicht mehr als 9 200 RM. bezogen haben, brauchen eine Erklärung nicht abzugeben;
3. ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens Steuerpflichtige, bei denen der Gewinn auf Grundlage des Abschlusses ihrer Bücher zu ermitteln ist.

II. Zur Abgabe einer Steuererklärung für die Körperschaftssteuer sind verpflichtet:

1. steuerpflichtige Erwerbsgesellschaften;
2. alle übrigen steuerpflichtigen Körperschaften und Vermögensmassen des Bürgerlichen Rechts;
3. steuerpflichtige Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts und öffentliche Betriebe und Verwaltungen mit eigener Rechtspersönlichkeit.

III. Ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens haben abzugeben eine Einkommenserklärung bei Beteiligung mehrerer an den Einkünften aus

- a) Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung,
- b) einem Gewerbebetrieb, z. B. einer offenen Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft,
- c) sonstiger selbständiger Berufstätigkeit,
- d) Vermietung und Verpachtung von unbeweglichem Vermögen die zur Geschäftsführung oder Vertretung befugten Personen.

IV. Die Erklärungen für die Einkommensteuer und Körperschaftssteuer sind

- a) von den Pflichtigen, die Einkünfte aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung bezogen haben, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Juli 1926 bis 30. Juni 1927; bei reiner Weidwirtschaft und reiner Viehzucht statt dessen für das Wirtschaftsjahr vom 1. Mai 1926 bis 30. April 1927,
- b) von den Pflichtigen, die Handelsbücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches zu führen verpflichtet sind oder, ohne dazu verpflichtet zu sein, Handelsbücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches tatsächlich führen, für das Wirtschaftsjahr, für das sie regelmäßige Abschlüsse machen, sofern es in der ersten Hälfte des Kalenderjahres geendet hat,

2. Steuerpflichtige mit mehreren Wirtschaftsjahren, von denen ein Wirtschaftsjahr in der zweiten Hälfte des Kalenderjahrs 1927 endet, sind auch dann nicht zur Abgabe einer Einkommenserklärung verpflichtet, wenn ein Wirtschaftsjahr in der ersten Hälfte des Kalenderjahrs 1927 endet. Diese Steuerpflichtigen werden vielmehr erst nach Ablauf des Kalenderjahrs 1927 zu einer Einkommenserklärung aufgefordert werden.

3. Die Erklärung für die Einkommensteuer und Körperschaftssteuer ist bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk die zu I) bezeichneten Steuerpflichtigen ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt, die zu II und III bezeichneten Pflichtigen den Ort der Leitung haben. Ist im Inland weder ein Wohnsitz, noch ein gewöhnlicher Aufenthalt noch ein Ort der Leitung vorhanden, so ist die Steuererklärung bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk das Unternehmen betrieben oder ständig vertreten wird, oder die Tätigkeit vorwiegend ausgeübt wird, oder Vermögensgegenstände sich befinden.

Ist für die Abgabe der Umsatzsteuererklärung ein anderes Finanzamt zuständig als das oben bezeichnete, so ist die Einkommenserklärung oder Körperschaftssteuererklärung gleichfalls bei dem für die Umsatzsteuer zuständigen Finanzamt abzugeben.

### B. Umsatzsteuer.

I.

Zur Abgabe einer Steuererklärung für die Umsatzsteuer sind verpflichtet:

- a) alle leistungsfähigen Umsatzsteuerpflichtigen, die regelmäßig Abschlüsse machen;
- b) alle übrigen Umsatzsteuerpflichtigen, wenn ihr Umsatz einschl. der steuerfreien Umsätze im Wirt-

schafts-(geschäfts)Jahre 1926/27 den Betrag von 10 000 RM. überstiegen hat.

2. Ausgenommen sind die Straßenhändler, Wandergewerbetreibende und die anderen Umsatzsteuerpflichtigen, die nach § 57 der Durchführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz zu Anzahlungen und zur Führung des Umsatzsteuerheftes verpflichtet sind.

3. Von der Abgabe der Umsatzsteuererklärung sind die nichtbuchführenden Landwirte befreit, die ihre Vorauszahlungen nach den jeweils geltenden Umsatzsteuerdurchschnittssätzen geleistet haben.

II.

1. Die Erklärungen für die Umsatzsteuer sind

- a) von den Pflichtigen, die Umsätze aus Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung erzielt haben, für das Wirtschaftsjahr vom 1. Juli 1926 bis 30. Juni 1927, bei reiner Weidwirtschaft und reiner Viehzucht statt dessen für das Wirtschaftsjahr vom 1. Mai 1926 bis 30. April 1927,
- b) von den Pflichtigen, die Handelsbücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches zu führen verpflichtet sind oder, ohne dazu verpflichtet zu sein, Handelsbücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches tatsächlich führen, für das Wirtschaftsjahr, für das sie regelmäßige Abschlüsse machen, sofern es in der ersten Hälfte des Kalenderjahrs 1927 geendet hat,

abzugeben.

2. Steuerpflichtige mit mehreren Wirtschaftsjahren, von denen ein Wirtschaftsjahr in der zweiten Hälfte des Kalenderjahrs 1927 endet, sind auch dann nicht zur Abgabe einer Umsatzsteuererklärung verpflichtet, wenn ein Wirtschaftsjahr in der ersten Hälfte des Kalenderjahrs 1927 endet. Diese Steuerpflichtigen werden vielmehr erst nach Ablauf des Kalenderjahrs 1927 zu einer Umsatzsteuererklärung aufgefordert werden.

3. Die Erklärung für die Umsatzsteuer ist bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk die Umsatzsteuerpflichtigen,

- a) soweit sie wegen einer gewerblichen Tätigkeit einschließlich der Urzeugung steuerpflichtig sind, das Unternehmen betreiben. Bei mehreren Niederlassungen oder Geschäftsstellen eines rechtlich in einer Hand befindlichen Unternehmens ist der Ort der Leitung des Unternehmens maßgebend;
- b) soweit sie wegen einer beruflichen Tätigkeit steuerpflichtig sind, ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben.

Ist weder ein Betriebsort noch ein Ort der Leitung, weder ein Wohnsitz noch ein gewöhnlicher Aufenthalt gegeben, so ist die Steuererklärung bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk das Unternehmen ständig vertreten oder die Tätigkeit vorwiegend ausgeübt wird oder das Unternehmen seinen Sitz hat.

**C. Gemeinsames.**

I.  
Die nach A und B zur Abgabe einer Steuererklärung Verpflichteten haben die Steuererklärung auch dann abzugeben, wenn ihnen ein Vordruck nicht zugesandt wird. Andere Steuerpflichtige haben eine Steuererklärung abzugeben, wenn sie hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert werden.

II.  
Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der festgesetzten Steuer auferlegt werden.

III.  
Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer oder Umsatzsteuer sowie fahrlässige Vergehen gegen die Steuergesetze (Steuergefährdung) werden bestraft.

Stolp, den 25. August 1927.

Finanzamt.

**Deutsche Kolonialausstellung.**

Während der Zeit vom 2. bis 7. September findet in den Räumen des Jugendheims eine Kolonialwandausstellung statt. Die Ausstellung verfolgt den Zweck, allen Volksschichten die Wichtigkeit eigener Kolonien vor Augen zu führen.

Besichtigungszeiten:  
Vormittags für die Schulen des Stadt- und Landkreises, nachmittags für die Bevölkerung des Stadt- und Landkreises.

Ein öffentlicher Lichtbildvortrag findet als Ergänzung des Ausstellungsbesuchs, erstmalig am 3. September abends 8 Uhr im Jugendheim statt.

Auf die in den Geschäften an ausgehängten Plakate wird hingewiesen.

Der Besuch aller Veranstaltungen ist für die Bevölkerung des Stadt- und Landkreises kostenlos.

Stolp, den 27. August 1927.

Der Magistrat. Der Landrat.

**Eisen- Mo- Betten, Kinder- tall- Betten, betten,**  
Stahlmattzen, **günstig** an Private. Katalog frei.  
**Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)**

Hemdentuch, Linon, Bettdamast,  
Renforcee, Makotuch  
Bettinletts Beste Qualitäten Billigste Preise  
Modehaus  
**Thielmann**  
Markt — Ecke Goldstr.

Augenläser  
Neuerfertigung u. Reparaturen  
optischer  
**Gast**  
MARKT 2  
Lieferant aller Krankenkassen Fernruf 1276



3 Wöckten Sie in  
3 Minuten frisirt sein?

Dann pudern Sie Ihr Haar mit Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon. Ihr Haar ist wie verwandelt: locker, duftig und seidenglänzend und Sie können es spielend leicht frisieren! Aber achten Sie darauf: den praktischen Puderbeutel finden Sie nur in Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon! Originaldose Mk. 1.—

**Schwarzkopf Trocken-Schaumpon**  
die Haarwäsche ohne Wasser

**Deutsche Kolonial-Wander-Ausstellung**

von Freitag den 2. September bis Mittwoch den 7. September im Jugendheim, Präsidentenstraße 42,  
geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends

Am Sonnabend den 3. 9. abends 8 Uhr, erstmalig

**Großer  
öffentlicher Vortrag**

eine Reise durch Deutsch-Ostafrika und Samoa mit 130 meist naturfarbigen Bildern.

Eintritt: für Ausstellung und Vortrag vollständig kostenlos.

**Zur Aufklärung!**

In der hiesigen Tagespresse stehen häufig Angebote von Lederwaren und Reiseartikeln, die den Eindruck erwecken, als wenn diese Artikel außerordentlich billig wären!

Auch die Schaufenster-Auslagen zeigen z. T. Waren mit Preisen, die manchen Käufer ihrer vermeintlichen Preiswürdigkeit wegen zur Anschaffung verleiten.

In den meisten Fällen handelt es sich bei diesen Angeboten um nicht billige sondern minderwertige Waren, von deren Erwerb nur abgeraten werden kann, da diese Artikel trotz ihres niedrigen Preises im Gebrauch zu teuer sind!

Die häufig vorkommenden Bezeichnungen „Offenbacher Lederwaren“, — „Bestes Rindleder“, — „la Bolleder“ etc bieten keinerlei Gewähr für gutes und richtig verarbeitetes Material, besonders dann, wenn die Verkäufer selbst nicht in der Lage sind, die Qualität der Ware zu beurteilen.

Die hiesigen, altbewährten, seit Jahrzehnten bestehenden

Spezial-Lederwaren- und Reiseartikel-Geschäfte

deren Inhaber gelernte Fachleute sind, warnen im Interesse der Käufer vor solchen zweifelhaften Angeboten und betonen ausdrücklich, daß heute noch mehr wie früher gründliche Fachkenntnisse dazu gehören, um für wenig Geld gute Waren liefern zu können.

**Der Einkauf von Lederwaren ist Vertrauenssache!**

Wenden Sie sich deshalb vor dem Einkauf von Lederwaren unverbindlich an einen  
**Fachmann!**

**Die Sattler-Innung Stolp i. Pom.**

**Freibank.**  
Mittwoch nachm. 2 Uhr  
Verkauf von Rind- und  
Schweinefleisch.  
Die Schlachthofverwaltung.

**Holzpantoffeln**  
und  
**Blüschpantoffeln**  
mit Ledersohle  
liefert billig  
**A. Bärtsdorf**  
Pantoffelfabrikation  
Dürr-Röhrsdorf in Sachsen.  
Vertreter gesucht.

**Glänzende  
Cristenz!**  
Verandfiliale und Allein-  
vertrieb vergibt Fabrikant.  
Prima D. R. P. Sache!  
Dauernd hohes Einkommen.  
Walter Hansen, Hamburg 36.

**Ryffhäuser-Technikum**  
Frankenhausen  
Ing.-Schule f. Masch.-u. Automobil-  
bau, Elektrotechn. Einz. Sonder-  
abteilung f. Landm. u. Flugtechn.

**S. W. Seiges  
Buchdruckerei**  
Stolp i. Pom.  
Sternruf 18 Präsidentenstr. 45  
Anfertigung von  
**Drucksachen**  
aller Art  
in schwarz und farbig.